

für die jahrgangsbeste Promotion

Die **Doktorandinnen und Doktoranden** am Helmholtz-Zentrum Potsdam Deutsches GeoForschungsZentrum tragen mit ihren wissenschaftlichen Leistungen wesentlich zum Erfolg des GFZ bei. Mit dem **FRIEDRICH-ROBERT-HELMERT-PREIS** würdigt die Vereinigung der Freunde und Förderer des GeoForschungsZentrums Potsdam e. V. (FF GFZ) die jahrgangsbeste Promotionsarbeit auf den vertretenen Kompetenz- und Forschungsfeldern.

Dotierung

Die Preisträgerin oder der Preisträger erhält ein Preisgeld in Höhe von 1500,- Euro, verbunden mit einer Ehrenurkunde sowie eine einjährige Ehrenmitgliedschaft im FF GFZ. Das Preisgeld ist nicht zweckgebunden. Über die Preisverleihung wird öffentlichkeitswirksam berichtet.

Ausschreibung

Der Friedrich-Robert-Helmert-Preis kann jährlich vergeben werden und wird in diesem Jahr zum siebtem Mal ausgelobt. Letzter Einreichungstermin ist der **15. Juni 2020**. Antragsberechtigt sind alle Promovierten, deren hervorragende Arbeit durch eine Wissenschaftlerin oder einen Wissenschaftler des GFZ betreut wurde und vorrangig auf Forschungsarbeiten am GFZ beruht. Das Promotionsverfahren muss mit einem im Helmert'schen Sinn herausragenden Anwendungsbezug im Vorjahr oder bis zum Stichtag des laufenden Jahres abgeschlossen worden sein.

Einzureichende Unterlagen

- Kurze Zusammenfassung der Promotionsarbeit (max. 2 DIN-A4 Seiten)
- Nachweis über den Abschluss des Promotionsverfahrens (Kopie der Promotionsurkunde)

- Kurzbewertung der Arbeit durch den/die Betreuer/in am GFZ
- Lebenslauf und Publikationsliste

Auswahlverfahren

Die Entscheidung über die Preisträgerin oder den Preisträger trifft der Vorstand des FFGFZ auf der Grundlage sachverständiger Empfehlung.

Die Bewerbungen richten Sie bitte an: Vereinigung der Freunde und Förderer des GFZ e. V.

z. Hd. Dr. Ludwig Stroink
Telegrafenberg
14473 Potsdam

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Bewerbung um den

FRIEDRICH-ROBERT-HELMERT-PREIS.



Helmert, Friedrich Robert

geboren 31. 7. 1843 Freiberg (Sachsen), verstorben 15. 6. 1917 Potsdam; 1869–70 Observator an der Sternwarte in Hamburg, ab 1870 Professor in Aachen, ab 1887 in Berlin und Direktor (ab 1886) des Königlichen Preußischen Geodätischen Instituts in Potsdam und des Zentralbüros der internationalen Erdmessung. Als Wegbereiter der mathematischen und physikalischen Theorien der modernen Geodäsie machte er Potsdam zum Weltzentrum für die wissenschaftliche Geodäsie. Er leistete auch einen wesentlichen Beitrag zur Erarbeitung der Methoden der Geoidbestimmung. Der Potsdamer Absolutwert der Erdanziehung war von 1909-1971 der internationale Referenzwert, der sogenannte "Potsdamer Schwerewert".